

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 49

Artikel: Advent!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Advent!

Advent bracht' nicht nur Schnee und Eis
Und Frost auf Wies' und Felder. —
Von Frankreich will's um jeden Preis
Zum Krieg die nöth'gen Gelder.

Im Bundeshaus sind sie vereint
Auf's Neu' mit ernster Miene,
Und lächelnd wieder miterscheint
Der sanfte — Pedrazzini.

Der Streit beginnt nochmals von vorn,
Um alte, traute Fragen;
Sie nehmen friedlich sich auf's Korn,
's ist weiter Nichts zu sagen!

Dem Bunde bracht' es Sorg' und Spott
Tessin'scher Arroganzen.
Und Bismarck hat die liebe Noth
Mit seinen Reichsfinanzen.

Die Pestilenz, sie kam ja auch
Im europä'schen Westen.
Nur unter London's Steinkohl'nrauch
Versöhnen sich die — Besten.

Und allerorts ist Streitigkeit
Und Elend nur auf Erden. —
Möcht' doch beim Licht der Weihnachtszeit
Der Völkerfriede werden.

Brief der Lehrerin Hulda Revolvina in Emanzipation an ihre Freundin Elisabeth Stiller in Friedhausen.

Liebes Kind! Verzeih, daß ich Dich so nenne, aber Dein Standpunkt rechtfertigt es. Wie ist es nur möglich, noch so außer dem Zentrum des weltbewegenden Augens sich in seinem engen Kreise zu drehen? Liebste, Beste, Du frägst mich um Rath über Aufsatzthema, wie die folgenden: „Die Schule als Erzieherin für sparsame Mütter!“ Warum sei das Wein unterthan dem Monne? Wehwegen bedarf es mehr Kraft zum Auszehrren, als zum Dreinschlagen? Der sittliche Einfluß der Frau!“ Ja, Herzensschätz, wir sind ja nicht mehr im Mittelalter. — Doch ich will Dich nicht kränken. Ich sende Dir als Erwideration und Kritis Deines komischen Briefes eines meiner Aufsatzthema für die höhere Töchterschule als Skizze.

Die Helden in Frankreich.

Einführung: Was bedeutet Helden? Verschiedener Begriff in verschiedenen Epochen. Sonderbar, daß für Helden dasselbe gilt, nur in umgelehrter Weise. Alte Helden: Drachenkämpfer, Riesenötder; neue Helden: Compionfänger, Couponschneider, Geschwindrechner. Alte Heldeninnen: Haussängerinnen, Kleiderfliderinnen, Geschwindrechnerinnen; neue Heldeninnen: Kampfdrachen, Riesenötder &c.

Hauptstück theilt sich in drei Theile: a) Zustände im Alterthum, siehe Goethe: Willst du am Besten wissen, was sich ziemt &c. Christenverfolgung, stillhaltende Jungfrauen, hübsche Plastik &c.; Dulderinnen unter dem Kreuz, heilige Elisabeth, Gehorham ist des Christen Schmuck, Brunhilde auf dem heißen Stein wartend, bis sie Einer heimholt &c. Bei dem enormen Material sich einschränken.

Uhang: Wie Morgenleuchten einer bessern Zukunft Chriemhild an Ezels Hose; aber noch kein Verständniß dafür; Dichter läßt sie umkommen wegen lumpiger Kopfschneiderei.

b) **Gegenwart:** Die Frau singt an, sich der Erfolge der Wissenschaft zu bedienen; Schwefelsäure, Cyanalali, Rattengift, Vitriol; Unterabteilung: Vorsicht bei der Handhabung dringend nötig, Handschuhe werden leicht verletzt und bei den saltenlosen Kleidern Flecke schwer zu verbergen. Gebrauch von Flaschen mit breiter Mündung anzusempfehlen, da Wirkung sicherer. Nach harten Kämpfern Durchbruch in der öffentlichen Meinung, Rache sei Lebensberuf und sittlichenes Moment im Frauenbauen. Praktisch erst in Frankreich geübt, Ausland nur schüchtern durch Presse angetippt. Beste und kompletteste Nächterin, Helden; muß aber schon Nadelstich mit Dolchstich vergeben können, Herzensschuß mit Revolverschuß, ätzender Wiz mit Vitriolflasche, sonst Stümperei. Vergleichniss der französischen Heldeninnen; spürbare Zunahme nach jedem Freispruch. Kräftige Mahnung an's Ausland, zivilisatorische Winke nicht zu übersehen. Kleine Skizze zum Schluß: Marie auf dem Trepianirisch, Frau Hugues pust den Revolver. Zettel aus ihrem Munde: „It ôpe na neime Eme ume?“ Der Kranz der Jungfrau von Orleans über ihrem Haupie.

c) **Zukunft**, wenn es, so Gott will, in dieser Weise fortgeht. Freies Walten der Phantasie hier gestattet. Beruhigung wegen ungenügender Beschäftigung der Männer: Müssen ja sämtliche Dichter umgedichtet werden, passendere Frauenstöme zu ersinnen, Uebernahme der Aufzucht männlicher Säuglinge, weibliche bleiben natürlich der Frau, Aenderung der Mädchen-spiele, Schießübungen &c. Schilderung der Pariser Frau an der nächsten Weltausstellung und segensreicher Einfluß für Besucherinnen. Etwa mit kleinem Scherz zu schließen: Hier Frau Clovis, dort Mann bos, bovis.

Heureka! Eidgenössisches Sängerfest!

St. Gallen: Nachdem das Komite so manchen Korb bekommen, hat endlich dieses Fest St. Gallen übernommen. Klein ist unser Haus, die Tasche leer; Drum würd' des Festes Uebernahme uns zu schwer.

Aargau sagte: Appenzell J.-R.: Mit jodlid hier im Innerrhode für uns allhā no ösre Mode.

Basel: Wir danken höflichst für die Ehr', Wir hatten jüngst die Schulmeistér.

Bündten: Schmalediu! Das graue Bündten Singt allein im Land „dahinten“.

Bern: Muß kann nicht dienen zweien Herrn, Muß hält das Schützenfest in Bern, Ach, Freiburg mußte vor den Wahlen Gar viel für and're „Stimmen“ zahlen.

Freiburg: Sankt Fridlin sprach: Posz minemuoht!

Glarus: D'Fabrikä gönd nit immer guot.

Geufl: Räum' wieder ein Geldsch.... her

Neuenburg: Von Braunschweig, hätten wir die Ehr'! Wenn's Neuchâtel nähm', wär' man froh, Von wegen dem Cortaillod.

Solothurn: Auch Soleure sammt Schwarzbubenland Wies es ganz rundweg vor der Hand.

Schaffhausen: Schaffhausen sprach entschieden: Nein! Das höchste Lied singt uns der Rhein.

Luuzern: Wir würden froh dem Sängerfest entgegenlachen, Würd' Winkelried uns wieder eine „Kasse“ machen.

Schwyz: Ihr habt den Geldpunkt eben bei Luuzern vernommen, Durch diese hohe „Kasse“ kann er niemals kommen.

Leissn: »Con fuoco sono nostri canti, »Furiosos sempre tutti quanti.

Thurgau: Im Büget 60,000 Franken Defizit Macht uns zur Uebernahme wenig Appetit.

Uri: Beim Urijtier wird man vergebens schellen, Er muß dem heil'gen Bater gar viel „teilen“.

Unterwalden: Und Unterwalden redt sich aus Mit Heiligsprechung seines Klaus.

Wallis: Im frommen Wallis, o Herrje! Verbietet's der Jardinier.

Zürich: Der Zürcher sich zur Uebernahme gern entschiede, Wär' er nicht von der Ausstellung noch ziemlich müde.

Zug: Und der Kanton Zug Hat nicht Platz genug.

Gerettet.

Die lebenslänglichen Senatoren Waren in Frankreich fast verloren, Sie schwitzten bereits aus allen Poren Und drohten: „Wir gehen nicht wie Thoren, Als Pflicht gethan habende Mohren; Wir nehmen in Zukunft unverfroren Die Deputirten bei ihren Ohren!“ So selber gestochen von scharfen Sporen, Begannen die Helden zusammenzuschmoren, Die Senatoren sind wieder erkoren, Zur Lebensverlängerung — neu geboren.